



Bericht der Schulinspektion 2018 – Zusammenfassung

Stadtteilschule Barmbek

Inspektionsbericht vom 07.02.2018 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Stadtteilschule Barmbek bietet ihren Schülerinnen und Schülern insgesamt einen guten Unterricht, eine sehr zugewandte und respektvolle Lernatmosphäre sowie ein geschütztes soziales Miteinander. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ legt sie großen Wert auf einen wertschätzenden und stärkenorientierten Umgang mit jeglicher Art von Vielfalt und setzt auf Potenziale und Gemeinsamkeiten im Sinne ihres Schulmottos: „Gemeinsam – Lernen – Können“. Dies gelingt ihr bereits jetzt, indem ein Gefühl einer Gemeinschaft zu spüren ist, obwohl der Fusionierungsprozess der auf mehrere Standorte aufgeteilten Schule noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Bei all diesen Stärken steht die Stadtteilschule Barmbek auch vor erheblichen Herausforderungen. Nach der Ausarbeitung neuer schulinterner Curricula ist es ihre Aufgabe, einen gemeinsamen Begriff von gutem Unterricht zu erarbeiten, der die vorhandenen Stärken bündelt. Vor allem dem individualisierten Lehren und Lernen kommt dabei ein zentraler Stellenwert zu. Angesichts der großen Breite und Vielfalt der zahlreichen Entwicklungsvorhaben, die die Schule in jüngster Zeit intensiv bewegt hat, kommt es zum jetzigen Zeitpunkt darauf an, die leitenden Vorhaben zu priorisieren und gegenüber der Schulgemeinschaft transparent zu machen.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Stadtteilschule Barmbek ist vom Bestreben geprägt, eine für alle Schülerinnen und Schüler attraktive Schule im Stadtteil zu sein. Aufgrund der neuen Leitungssituation und nach der Klärung des Status quo befindet sich die Schule in einer Art Aufbruchsstimmung. Das Steuerungshandeln ist aktuell durch die „Vision der kleinen Schritte“ gekennzeichnet, die zunächst die operative Handlungsfähigkeit der Schule stärken sollen und auf deren Grundlage eine langfristige Entwicklungsperspektive aufgebaut werden kann. In den vergangenen Jahren sind mehrere grundlegende Entwicklungsschritte auf allen Entwicklungsebenen mit einem bemerkenswert hohen Tempo angegangen worden. Innovation, Mut und Konsequenz der Schulleitung sind hierfür stark prägend. Die Schulleitung bezieht das Kollegium in unterschiedlicher Weise in die Entwicklungsvorhaben ein. Eine Möglichkeit bietet beispielsweise die Steuergruppe, die die Ideen aus dem Kollegium bündelt, weiterhin werden die Konferenzen hierzu genutzt. Ein Punktesystem ist etabliert, um die Ideen der Pädagoginnen und Pädagogen zu gewichten. Dennoch gelingt es aufgrund der Fülle und des hohen Tempos nicht immer, die Relevanz und Vordringlichkeit der verschiedenen Entwicklungsschritte deutlich zu machen. Entsprechend bedarf es hier einer transparenteren und besser nachvollziehbaren Kommunikation durch die Schulleitung.

Auf der Organisationsebene liegt der Fokus vor allem auf der konsequenten Umsetzung des vor mehreren Jahren begonnenen Fusionierungsprozesses. So beschloss die Schulkonferenz, die vertikale Teilung der Klassen an zwei Standorten aufzugeben und sie horizontal nach Jahrgängen standortbezogen anzusiedeln. Die Anpassung der Rhythmisierung, die Veränderung eines negativ besetzten Standortnamens sowie die strukturelle Verortung der Kooperation unter Pädagoginnen und Pädagogen folgten. Durch diese Maßnahmen der Schulleitung bekommt der Fusionierungsprozess eine neue Entwicklungsdynamik und bringt die Stadtteilschule Barmbek in ihrer Zielsetzung, *eine* Schule zu werden, deutlich nach vorne.

Ein weiterer notwendiger Schritt ist die Sicherung der Nachhaltigkeit durch die Etablierung eines transparenten Qualitätsmanagements. Auch die auf der internen Arbeitsplattform EduPort abgelegten Dokumentationen haben ihre Funktion der Wissenssicherung und -weitergabe noch nicht vollständig ausgeschöpft.

Über die Stärken und Schwächen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschafft sich die Schulleitung vor allem durch persönliche Gespräche sowie anlassbezogene Hospitationen einen Eindruck. Eine regelhafte Unterrichtsbegleitung durch sie findet dagegen nicht statt. Auch die neuen Pädagoginnen und Pädagogen werden von der Schulleitung nicht systematisch im Unterricht begleitet. Ihre Integration ins Kollegium findet vor allem in den Fachschaften und im Jahrgangsteam statt. Die systemischen und konzeptionellen Fortbildungen werden von der Schulleitung in Absprache mit der Lehrerkonferenz festgelegt. Ausschlaggebend für die Themen und Fortbildungsschwerpunkte sind vor allem die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die identifizierten Erfordernisse der Unterrichtsentwicklung. Die Verknüpfung der Professionalisierung mit den Entwicklungszielen der Schule ist hiermit erfüllt. Dagegen wird die Vergabe der Funktionsstellen vom Kollegium nicht immer als transparent empfunden und bedarf einer Klärung.

Die Stadtteilschule Barmbek verfügt über einen Ganzttag. Aktuell wird der Ausbau seiner Strukturen systematisch angegangen. Herausforderungen beim Ganzttag liegen vor allem in der Optimierung von Förderstrukturen sowie der Erhöhung der Attraktivität der Nachmittagsangebote.

Um die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, finden regelmäßig standortbezogene Schülerrattreffen mit den Verbindungslehrkräften statt. Ein standortübergreifender Schülerrat mit der Schulleitung ist ebenfalls etabliert. Den Schülerinnen und Schülern wird das Gefühl vermittelt, dass sie und ihre Belange ernst genommen werden. Auf ihre Initiative geht beispielsweise die Einrichtung des Aufenthaltsraumes am Oberstufenstandort zurück. Eine Verknüpfung zwischen dem Klassenrat und den Schülerrattreffen ist erkennbar. Auch die Eltern beteiligen sich am Schulleben. So haben sie an der Entwicklung der neuen Hausordnung sowie an der neuen Rhythmisierung mitgewirkt.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern 1.3 Qualitätsmanagement etablieren 1.4 Personalentwicklung 1.6 Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Für die Schule und ihre Pädagoginnen und Pädagogen ist die Zusammenarbeit im Team von großer Bedeutung, wobei sich das Kollegium noch deutlich im Transformationsprozess befindet. Aus diesem Grund zeigt sich an der Stadtteilschule Barmbek eine hohe Varianz an kooperativen Settings, die noch häufig vom Engagement und von der Haltung einzelner Akteurinnen und Akteure abhängig sind. Auch die neuen auf die Kooperation angelegten Strukturen der Jahrgangsteams sind noch in Erprobung und werden von einzelnen Akteurinnen und Akteuren eher skeptisch betrachtet. Hier treffen unterschiedliche Perspektiven aufeinander, die es zu klären gilt.

Bemerkenswert sind dagegen das hohe Tempo und die Qualität der Entwicklung der schulinternen Fachcurricula (SIC). Hier zeigt das Kollegium viel Engagement und Kompetenz. Es findet viel Austausch statt, auch informell. Die bereits vorliegenden Curricula beinhalten sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen und berücksichtigen zudem sprachförderliche und sprachfachliche Bereiche. Die Curricula gelten aktuell nur als Angebote, die ersten Absprachen und Verbindlichkeiten sowie eine positive Haltung ihnen gegenüber sind aber schon jetzt zu erkennen. So einigt man sich beispielsweise in jedem Fach auf gemeinsame Lehrwerke. In den naturwissenschaftlichen Fächern werden aktuell auch verbindliche Unterrichtseinheiten entwickelt.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

An der Stadtteilschule Barmbek werden die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern und die Erziehungsberechtigten in der Regel zu Schuljahresbeginn über die Leistungsanforderungen in den verschiedenen Fächern informiert. Die Informationen zu Leistungen und Leistungserwartungen im Laufe des Schuljahres werden dagegen, mit Ausnahme der verbindlichen Lernentwicklungsgespräche, unterschiedlich und eher in Abhängigkeit von der jeweiligen Lehrkraft kommuniziert. Auch im Hinblick auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Übernahme der Lernverantwortung gibt es an der Stadtteilschule Barmbek noch viel Entwicklungspotenzial. Sowohl Feedback als auch Reflexion werden zwar im Unterricht vereinzelt praktiziert, stellen aber keinen regelhaften Teil der Unterrichtskultur dar. So sind die Unterrichtsarrangements, die die Verantwortungsübernahme fördern, eher die Ausnahme (siehe den Abschnitt zur Unterrichtsqualität).

Im Hinblick auf die Berufs- und Studienorientierung werden die Schülerinnen und Schüler mit einem breiten Angebot begleitet. Der Bezug zum Beruf ist ebenfalls im Unterricht deutlich erkennbar (siehe den Abschnitt zur Unterrichtsqualität). In der Fragebogenerhebung wird jedoch deutlich, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler uneingeschränkt von den Angeboten profitieren. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler wünscht sich noch mehr passgenaue Begleitung und individuelle Unterstützung.

Viele Entwicklungsmaßnahmen sind an der Stadtteilschule Barmbek erst vor kurzem umgesetzt worden. So findet eine regelhafte Überprüfung oder Erhebung eigener Daten noch kaum statt, mit Ausnahme der Abfragen zu Wochenplänen in den Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) und zu den Angeboten im Nachmittagsbereich. Die wenigen schulinternen Daten werden allerdings konsequent für die Weiterentwicklung der Maßnahmen oder des jeweiligen Unterrichts genutzt. Auch die Daten von KERMIT (Kompetenzen ermitteln) und KESS (Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern) werden verwendet, sowohl individuell als auch systemisch. Eine Fortbildung dazu fand statt, sodass perspektivisch die Nutzung der externen Daten konzeptionell verstärkt und systematisiert wird.

Dagegen ist an der Stadtteilschule Barmbek eine systematische Feedback-Kultur nur schwach ausgeprägt. Absprachen dazu gibt es keine. Systematisiert ist lediglich das Feedback des Personalrats an die Schulleitung.

- stark:** -
- eher stark:** -
- eher schwach:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:
Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- schwach:** -

Unterrichtsqualität

An der Stadtteilschule Barmbek gelingt es, ein sehr gutes Lernklima herzustellen, das sich sehr deutlich in der wertschätzenden, respektvollen und zugewandten Ansprache der Lehrkräfte, ihrer konsequenten Umsetzung der Regeln sowie dem konstruktiven und offenen Umgang mit Fehlern zeigt. Die Lehrkräfte sind im Unterricht sehr präsent, behalten den Überblick und können dementsprechend schnell und angemessen auf Störungen reagieren. Gleichzeitig werden einzelne Schülerinnen und Schüler durch Lob und Ermutigung in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und so in ihren Lernfortschritten anerkannt. Zu den großen Stärken des Unterrichts an der Stadtteilschule Barmbek gehört auch der Umgang mit Erfahrungshorizonten und Interessen der Schülerinnen und Schüler, an die sehr gekonnt bei der Vermittlung und Entwicklung von neuen Lerninhalten angeknüpft wird. Entgegen diesen gut funktionierenden Bereichen der Klassenführung weist die auffällig häufig beobachtete fehlende Transparenz der Unterrichtsstruktur auf einen Entwicklungsbedarf hin. Auch die inhaltlichen bzw. methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde sowie der konkrete Ablauf des Unterrichts werden vergleichsweise seltener thematisiert. Diese Bereiche lassen ebenfalls klare Entwicklungsmöglichkeiten erkennen.

Gut aufgestellt sind an der Stadtteilschule Barmbek die Dimensionen der Schüleraktivierung, des aktiven Lernens und des Wissenstransfers. Visualisierungen, Freiräume sowie Möglichkeiten, gezielt Arbeitstechniken und Methoden zu erlernen, sind häufiger als an Referenzschulen zu beobachten. Besonders stark ist der Bezug zum Alltag und zum Beruf ausgeprägt. In mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen haben die Schülerinnen und Schüler zudem eine differenzierte Leistungsrückmeldung erhalten. Dagegen ist der Bereich der Differenzierung und kompetenzorientierten Förderung vergleichsweise deutlich schwächer aufgestellt. Zwar bekommen die Schülerinnen und Schüler anspruchsvolle Gelegenheiten im Unterricht, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen im Abgleich mit anderen Ideen und Vorstellungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Jedoch bestehen im Unterricht eher selten Reflexionsmöglichkeiten in Bezug auf eigene Lernprozesse. Auch bei der Individualisierung gibt es noch Entwicklungspotenziale.

Dies zeigt sich vor allem in der Gestaltung des Unterrichts, die noch stärker auf individuelle Zugänge zum Lerngegenstand ausgerichtet werden könnte.

Im Bereich der zusätzlichen Förderung fallen vor allem gut aufgestellte Angebote im Rahmen von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) auf. In diesem Feld verfügt die Schule über eine jahrelange Tradition und bereits weit ausgearbeitete Konzepte. Darüber hinaus ist es der Schule wichtig, zentrale Aspekte der DaZ-Förderung im Regelunterricht zu implementieren, um so im Sinne von sprachsensiblen Fachunterricht die Bedarfe der eigenen Schülerschaft ganzheitlich aufzugreifen. Die klassische Förderung der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler findet sowohl vor dem Unterricht als auch im Nachmittagsbereich statt und wird überwiegend von Honorarkräften erteilt. An der passenden Rhythmisierung im Rahmen einer Ganztagsoptimierung wird gearbeitet. Ebenfalls wird aktuell verstärkt auf die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler sowie ihre spezifischen Begabungen geschaut. Eine Funktionsstelle wurde hierfür eingerichtet. Im Hinblick auf die besonderen Angebote gibt es für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, vor allem im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich, wie Chor, Musical und Theater, Schach oder Fußball. Die Schule nimmt am ERASMUS+-Projekt sowie an der Initiative „Weichenstellung“ der Zeit-Stiftung *Ebelin und Gerd Bucerius* teil.

Allen Akteurinnen und Akteuren der Stadteilschule Barmbek ist der soziale Umgang miteinander besonders wichtig. Transparente, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern vereinbarte Regeln sind im Schullalltag verankert. Die Sekundarstufe verfügt über ein gut aufgestelltes Inselprojekt, in dem die „Insel“ von Schülerinnen und Schülern als Auszeit vom Lernen oder von der Klasse genutzt wird. Darüber hinaus findet im 5. Jahrgang eine Projektwoche zum sozialen Lernen und in der 11. Jahrgangsstufe ein Anti-Bias-Projekt zu Vorurteilen statt. Um die Förderung der sozialen Kompetenzen zu stärken und zu systematisieren, werden aktuell zwei Beförderungsstellen für die Erziehung und Prävention geschaffen.

stark:	-
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler geht gern in ihre Schule. Die Schülerinnen und Schüler schätzen vor allem das Engagement des Kollegiums im Unterricht, seine sehr zugewandte und wertschätzende Ansprache sowie den stärkenorientierten Umgang mit Vielfalt. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte zeigen sich in hohem Maße mit der Stadteilschule Barmbek zufrieden. Aus ihrer Sicht muss allerdings das soziale Miteinander an der Schule noch stärker in den Fokus genommen werden.

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten überwiegend gerne an der Schule und schätzen vor allem das positive und besonders kollegiale Arbeitsklima.

stark:	-
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-

schwach:

ohne Bewertung:

-

3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse

3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung